

WILHELM WIRTH
KLISCHEEFABRIK
CHEMIGRAPHIE · GROSS-GALVANOPLASTIK
MÄTRIZEN-PRAGEREI · STEREOTYPIE
DRESDEN-A. 24 · WERDERSTR. 41



Sächsische

128°

440

Landesbibl.



SLUB

Wir führen Wissen.



EIN BLICK IN EINE MODERNE KLISCHEEFABRIK



EIN BLICK IN EINE MODERNE KLISCHEEFABRIK



WILHELM
WIRTH

AM TAGE DES 30JÄHRIGEN
BERUFSJUBILÄUMS DES
INHABERS DES HAUSES
WILHELM WIRTH
DRESDEN-A. 24, WERDER-
STRASSE 41, FERNRUF 45445

HERAUSGEGEBEN ALS
RÜCKBLICK AUF DAS
15 JÄHRIGE BESTEHEN
SEINER FIRMA





1937 IVa 1277

Ein, wenn auch kleiner, Markstein in der Geschichte eines Unternehmens, wie er das 15jährige Bestehen ist, darf selbst in ernstesten Zeiten wie den jetzigen nicht vorübergehen, ohne daß wir einen Augenblick verharren, um uns des Vergangenen zu erinnern und des Erreichten zu freuen. / Wenn ich dieses Büchlein hinausgebe, so soll es zunächst im Gefühle der Zusammengehörigkeit eine freudige Anerkennung für alle Mitarbeiter sein, die mit regem Interesse und hoher Arbeitsfreudigkeit am Aufbau der Firma Anteil haben. / Es soll weiterhin einen dankbaren Gruß den vielen Geschäftsfreunden bringen, die – teilweise schon seit Gründung der Firma – ihre gute Gesinnung und Treue bewahrten. / Schließlich soll es in gedrängter Übersicht ein Gesamtbild meines Unternehmens mit seinen vielseitigen Arbeitsgebieten vermitteln. / Und dann möge dieser Gedenktag nicht etwa als Abschluß des Aufbaues betrachtet werden, sondern als Beginn zu einem ferneren Aufstieg, zu einem weiteren Aufblühen. / In diesem Sinne erbitte ich eine freundliche Aufnahme und Beachtung dieses Heftchens!

Dresden, den 1. April 1927

WILHELM WIRTH

ZUM
GELEIT!

5



GESCHICHTE DER FIRMA

Die Firma Wilhelm Wirth gehört mit zu den industriellen Betrieben Sachsens, die sich, wie so manche andere, im Wandel der Zeiten aus den bescheidensten Anfängen zu einem Großbetriebe entwickelt haben und in ihrem Werdegange für Dresden, seine nähere und weitere Umgebung typisch sind.

Der Buchdruckfachmann *Kurt Schwinge* aus Dresden und der Galvano-plastiker=Meister *Wilhelm Wirth* aus Stuttgart gründeten am 1. April des Jahres 1912 in gemieteten Räumen auf der Seminarstraße unter dem Namen *Schwinge & Wirth* eine Anstalt zur Herstellung von Galvanos, Matern und Stereotypen, die als Grundlage für das heutige Unternehmen angesehen werden kann.

Die vom Gründungstage ab aus den Geschäftsbüchern feststellbaren wichtigeren Vorgänge führen deutlich die allmählichen Fortschritte vor Augen, die der Betrieb, dank dem eisernen Fleiß und der bewunderungswürdigen Ausdauer der Inhaber – verbunden mit etwas Glück –, lang=



sam, aber stetig machte. / Zwar brachte der Weltkrieg, der beide Inhaber zu den Fahnen rief, bald das hoffnungsvoll aufgebaute Unternehmen in eine schwere Lage, doch gelang es Frau Wirth, mit einem kleinen Häuflein von der Einberufung vorläufig verschonter Gehilfen den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Unsägliche Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, die Beschlagnahme der Metalle wurden schließlich durch Erlangung städtischer und staatlicher Aufträge gemildert. Schwer blieb trotzdem die Zeit, und hart hatte Frau Wirth mit der Aufrechterhaltung des Betriebes zu kämpfen, denn Kriegsgewinne waren in dieser Branche nicht zu erzielen. Schließlich sah sich Herr Schwinge veranlaßt, im September 1917 aus dem Unternehmen auszutreten, und Herr Wirth, der inzwischen wegen Krankheit auf kurze Zeit zum Garnisondienst versetzt war, führte den Betrieb mit seiner Ehefrau, die nunmehr alleinige kaufmännische Leiterin des Unternehmens wurde, weiter.

Es war ungefähr um dieselbe Zeit, als Herr Galvanoplastiker Hugo Beckert, seit Bestehen der Firma Herrn Wirths rechte Hand, zwar nur mit einem Beine, aber mit voller Arbeitskraft und ungemindertem Geschäftsinteresse, für immer aus dem Kriege heimkehrte. Ihm übertrug Herr Wirth die tech-



nische Leitung des Betriebes für die Dauer seiner Abwesenheit, als er zum zweiten Male, diesmal etwas beruhigter, ins Feld ziehen mußte.

Die Zeit nach dem Kriege, die Zeit der Inflation, ist für die Geschichte der Firma insofern bemerkenswert, als hier im Auftrage der Reichsdruckerei in Berlin ein großer Teil der Galvanos, die zum Drucken der Tausend-, Millionen- und Billionen-Scheine benötigt wurden, hervorgingen. Schon damals zeigte sich die besondere Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Firma Wilhelm Wirth, denn keine andere Firma im Reiche lieferte so große Posten Galvanos in der vorgeschriebenen kurzen Zeit.

Als dann mit Einsetzen der stabilen Währung die von neuem aufstrebende Industrie wieder mit der Reklame begann, konnte die schwerste Zeit als glücklich überwunden angesehen werden.

Wilhelm Wirth, der als besonders beschlagener Fachmann jeden Fortschritt in seinem Gewerbe auszunützen verstand und unentwegt am Wiederaufbau arbeitete, erkannte mit weitausschauendem Blick die Zukunftsmöglichkeit für sein Unternehmen.

Er ging, dem Zuge der Zeit folgend, daran, auf dem Wege einer Neuorganisation dem lebhaft entstehenden Bedarfe seitens seiner Abnehmer-



kreise zweckentsprechend zu dienen. Neben mannigfachen Vergrößerungen und Neuerungen im Büro- und Versand-Betriebe wurden in erster Linie durchgreifende Verbesserungen der maschinellen Anlagen geschaffen. Die erfreulich wachsenden Erfolge, die das Unternehmen zu verzeichnen hatte, ließen die vorhandenen Räumlichkeiten bald als zu eng erscheinen. Da indessen eine Erweiterung des Gebäude-Komplexes auf der Seminarstraße nicht möglich war, konnte die notwendige Erledigung der Raumfrage nur durch einen Platzwechsel gelöst werden. So reifte der Entschluß zu einer völligen Umgestaltung des Betriebes.

Herr Wirth erwarb an der Werderstraße 41 ein stattliches Grundstück, baute dasselbe für seine Zwecke um, und am 1. Mai 1925 konnte die Übersiedlung vor sich gehen. Die neuen Fabrikanlagen hatten unter Anpassung an die weit eingestellten Bedürfnisse der Zeit die Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, welche die Leistungsfähigkeit des Unternehmens in das günstigste Licht stellen.

Mit den modernsten Maschinen und technischen Einrichtungen ausgestattet, nahm der Betrieb im Hinblick auf den Gedanken, seinem Kundenkreise in jeder Beziehung das Allerbeste zuzuführen, die Herstellung von



ALBERT=FISCHER=GALVANOS

auf. Von den Vorzügen und der speziellen Verwendung der Albert=Fischer=Galvanos sei dann noch an anderer Stelle kurz die Rede.

Seinem Berufe als Galvanoplastiker= und Stereotypeur=Meister getreu, hatte sich Herr Wirth bisher nur mit der Herstellung von Galvanos, Stereotypen und Matern (nach dem von ihm erfundenen und geschützten Dresdensia=Verfahren) befaßt. Auch dies wurde nach der Übersiedlung in die neuen Räume anders. Dem Wunsche vieler Abnehmer folgend und in dem Bestreben, der treuen Kundschaft jedwede Bequemlichkeit zu bieten, wurden die Abteilungen Chemigraphie und Setzerei errichtet. In Hinsicht darauf, daß für gute Galvanos und gute Matern gute Originale erforderlich sind, wird in der Abteilung Chemigraphie auf Qualitätsarbeit und Tiefätzung besonderer Wert gelegt. In der Setzerei werden nur Originale geschaffen, die teils in Verbindung mit Ätzungen, teils nur als gefälliger Schriftsatz die Inserat=Unterlagen für die großen Matern=Posten bilden, die täglich die Abteilung Matrizen=Prägerei herausbringt.

Die willige Aufnahme, die Industrie und Handel aus allen Teilen Deutschlands den Erzeugnissen der Firma entgegenbringen, kann wohl ohne Zweifel



dahingehend ausgelegt werden, daß sich die Wirthschen Fabrikate durch ihre hervorragende Beschaffenheit ein großes Guthaben an Ruf erworben haben, und dies dürfte dann wohl zu der Schlußfolgerung berechtigen, daß die eingeschlagenen Wege richtig waren. / Es soll, von dieser Voraussetzung ausgehend, das Bestreben der Firma sein, in vertrauensvollem, harmonischem Zusammenarbeiten mit tüchtigen, treuen Mitarbeitern den auf dem Markte errungenen Platz nicht nur zu behaupten, sondern zu verbessern. G. R.

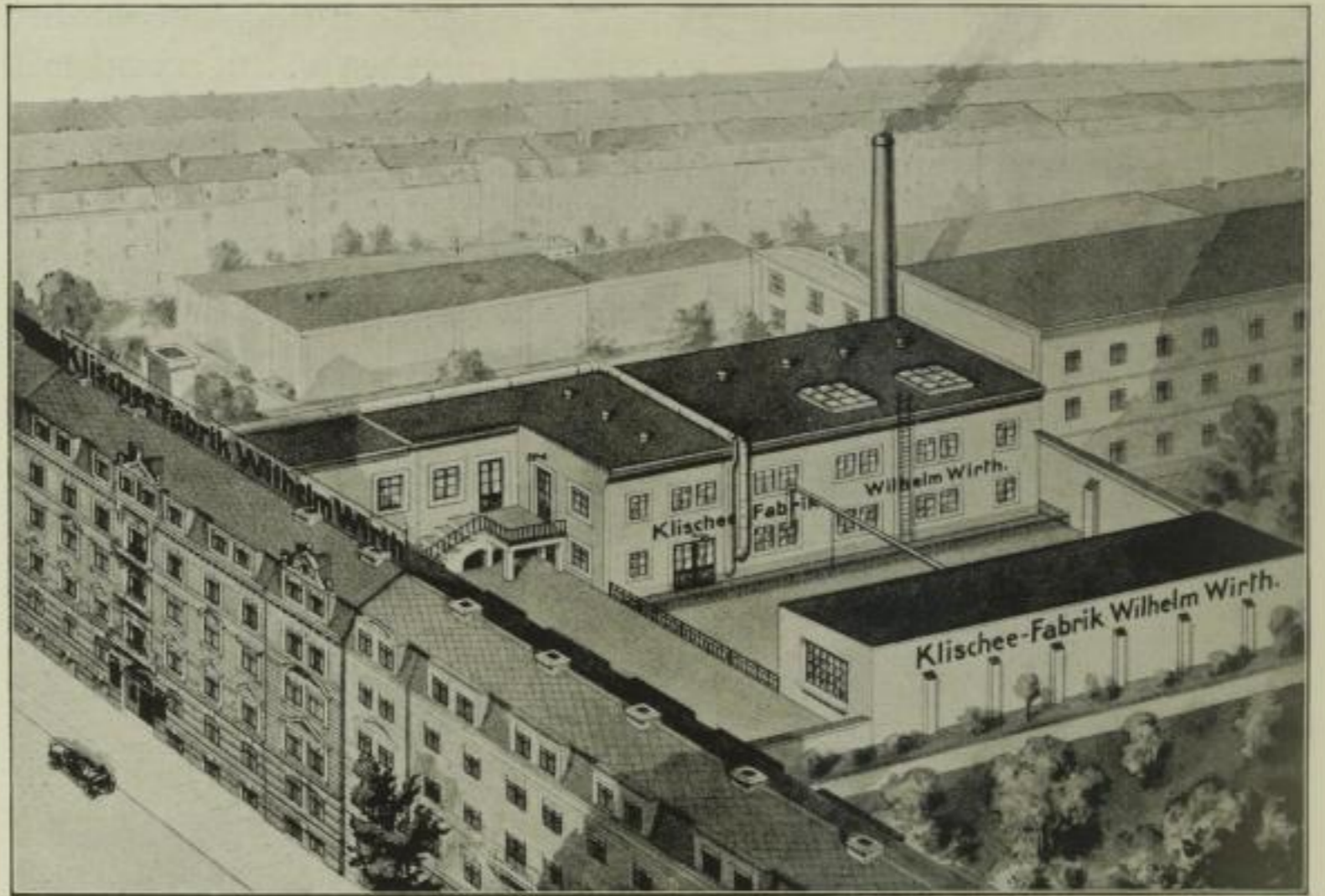
DAS HEUTIGE BILD DER FIRMA

Nachstehend bringe ich über die gegenwärtige Gestalt des Unternehmens einiges in Wort und Bild, um auf diesem Wege auch denjenigen meiner Geschäftsfreunde, die noch nicht näher mit der Firma bekannt wurden, einige interessante Einblicke in die umfangreichen Anlagen und Einrichtungen zu ermöglichen, die für den Werdegang des Klischees, insbesondere des Galvanos, notwendig sind.

In diesem Gedanken, der überdies noch dahingehend erweitert sein möge, daß ich mich jederzeit gern mit fachmännischen Ratschlägen in den Dienst der Kunden stelle, bitte ich um freundliche Beachtung der folgenden Blätter.



FABRIK
AN DER
WERDERSTRASSE



12





EINGANG ZUM
HAUPTGEBÄUDE,
in dem die Kontor- und
Versandräume, die
Photographie und die
Chemigraphie unter-
gebracht sind

13



DER
WARTERAUM



14





DAS
PRIVATKONTOR

15



BLICK INS
HAUPTKONTOR



16

LAND
BIBL



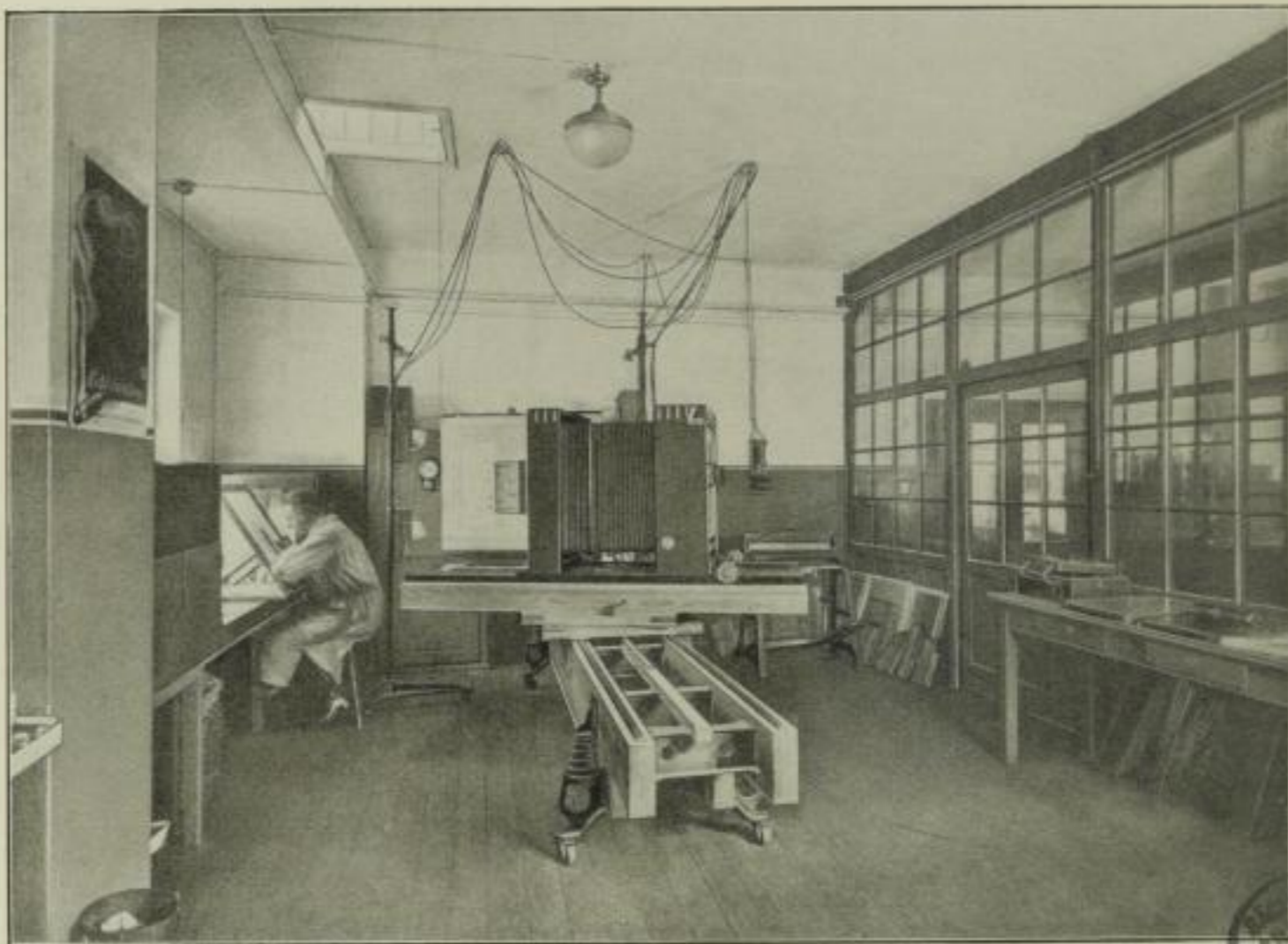


DAS
BETRIEBSKONTOR
anschließend die
Versandräume

17



DAS
PHOTOGRAPHISCHE
ATELIER



18



LAUBER-
BIBL.

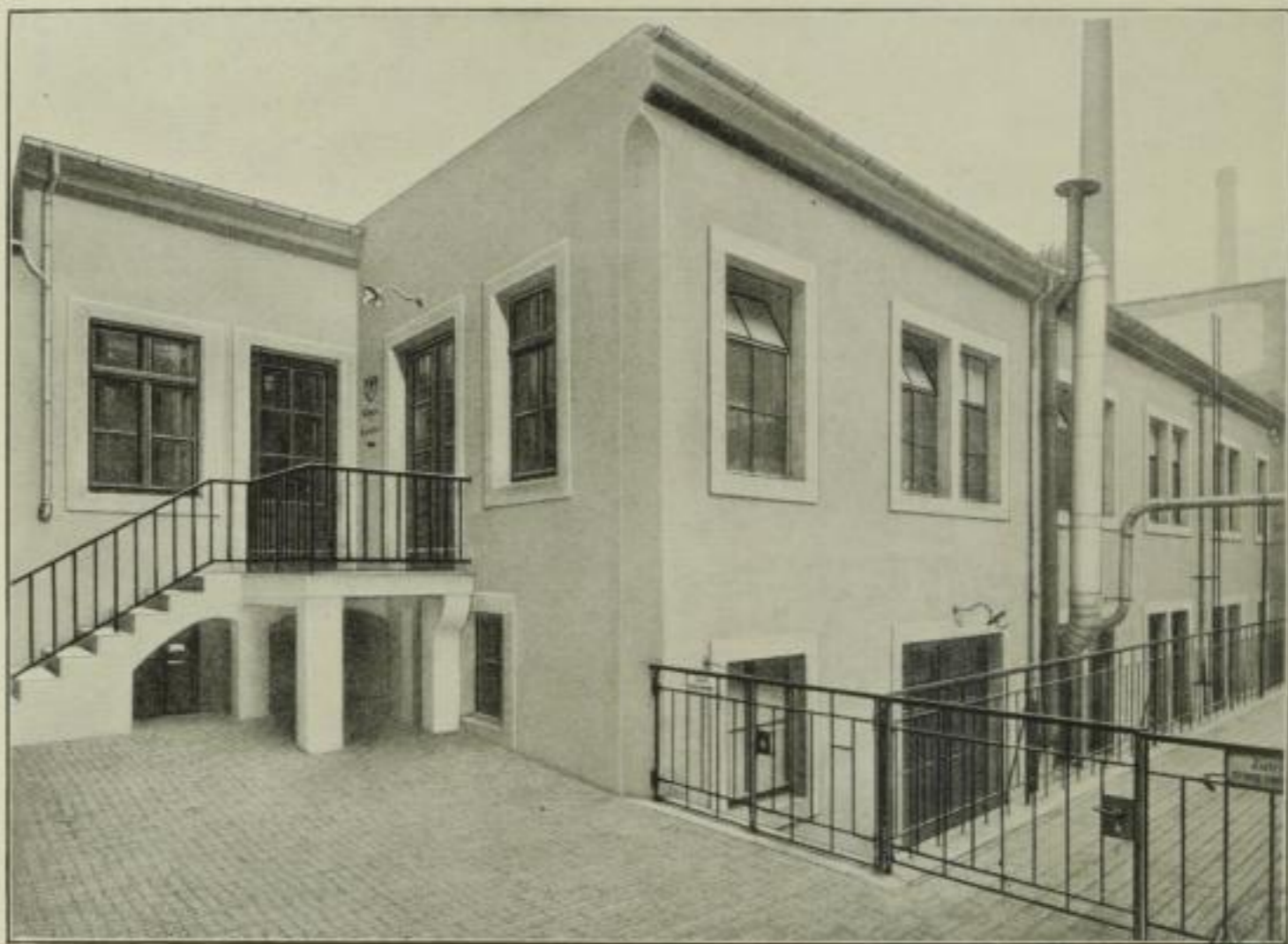


BLICK IN
DIE CHEMIGRAPHIE

19

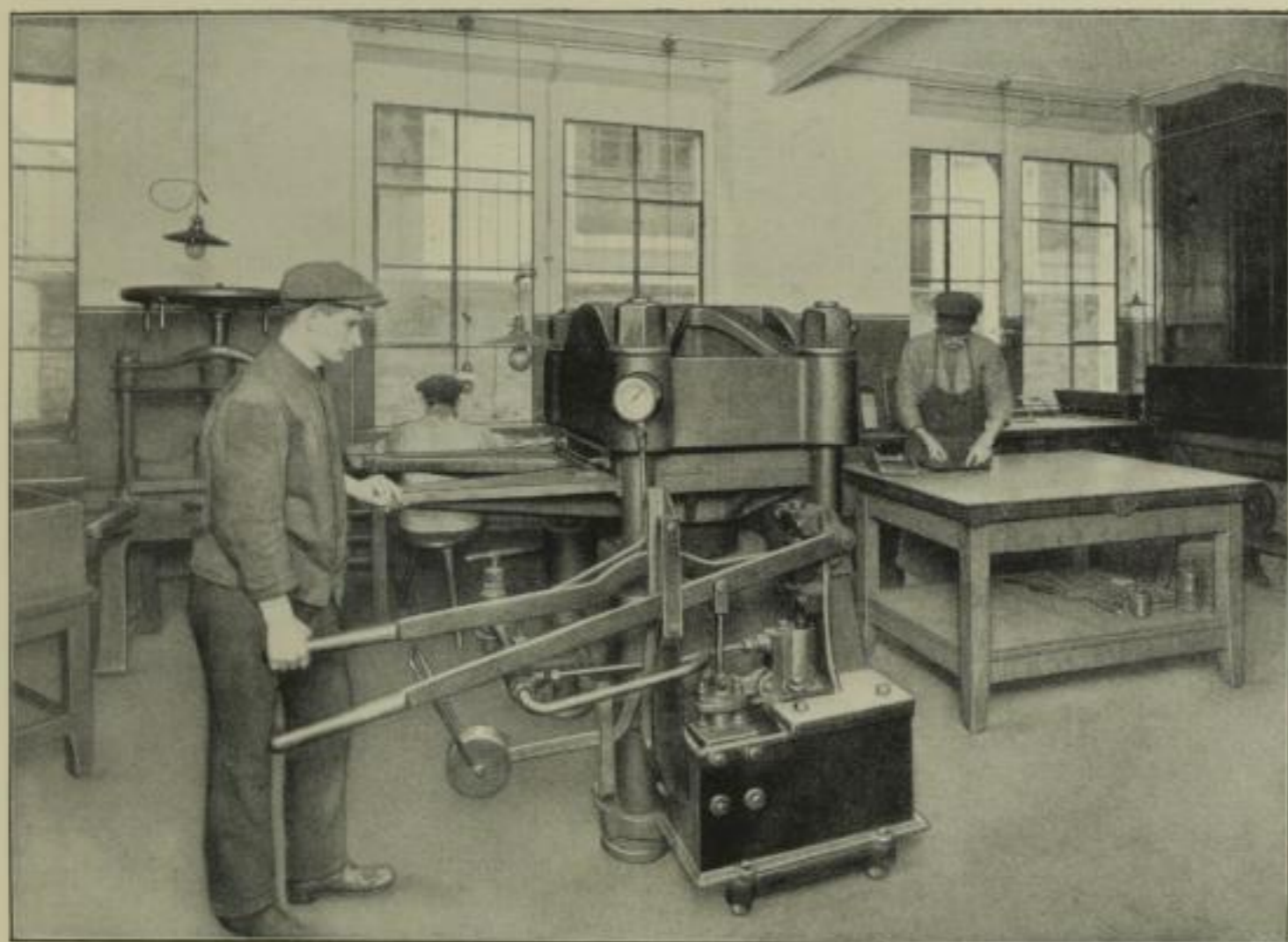


DER LINKE
SEITENFLÜGEL,
in dem die
Galvanoplastik
untergebracht
ist



20





DIE
WACHSPRAGEREI

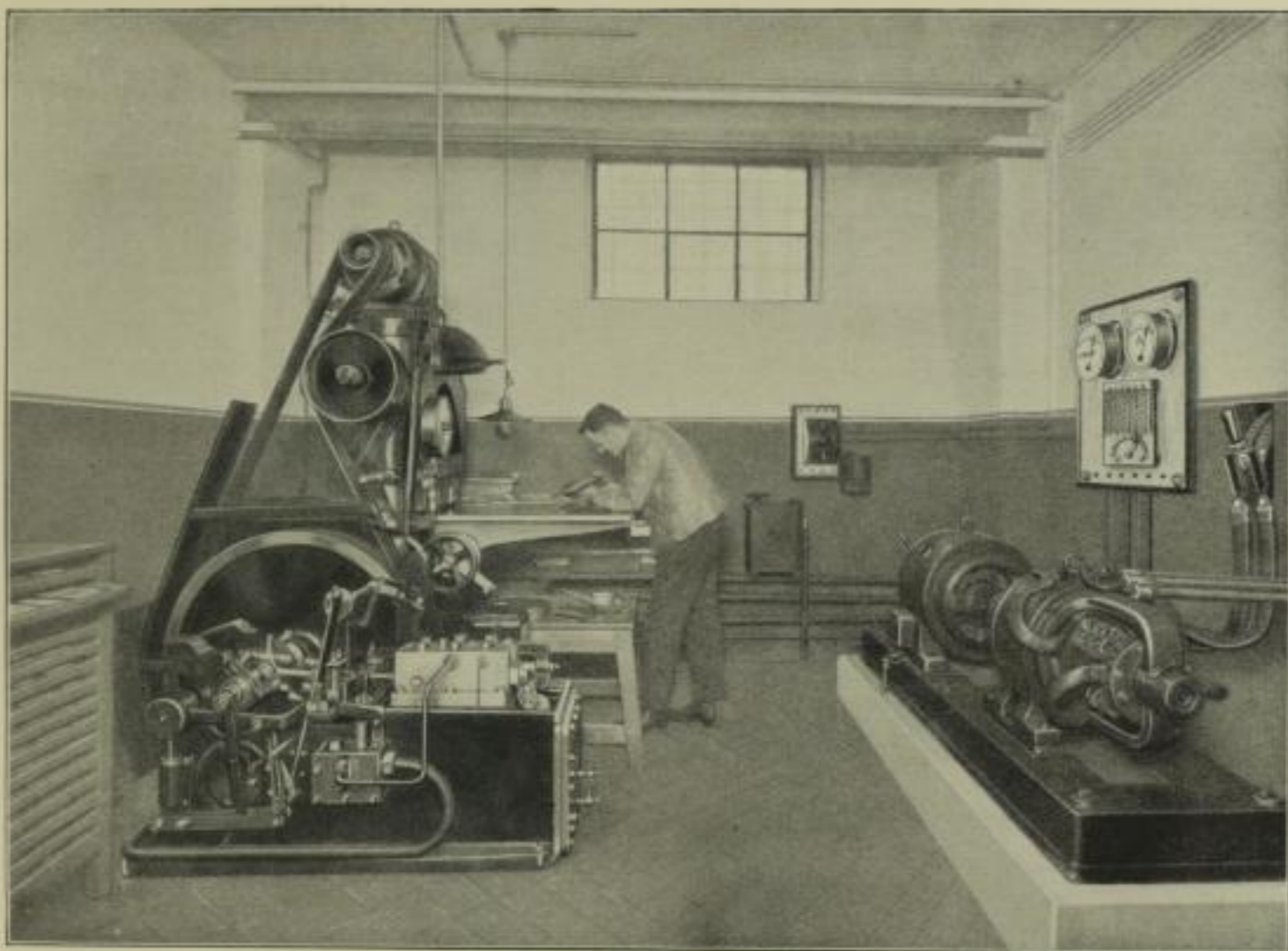
21



ETWAS VOM ALBERT=FISCHER=GALVANO

Nebenstehend abgebildete Prägepresse, ein Meisterwerk deutscher Technik, dient zur Teildruckprägung der Matrizen für das Albert=Fischer=Verfahren. Der Erfinder des Verfahrens, Herr Dr. Albert, München, hat damit etwas ganz Hervorragendes geschaffen, die Galvano=plastiker werden ihm stets die größte Hochachtung entgegenbringen. Die Albert=Fischer=Matrize besteht aus reinem Weichblei, sie wird kalt geprägt und verändert sich nicht in der Größe, während die aus Wachs=Zelluloid usw. bestehenden Matrizen der anderen Verfahren, die warm geprägt werden müssen, beim Erkalten eingehen. Paßdifferenzen bei Mehr=farben=Galvanos können durch das Albert=Fischer=Verfahren unmöglich entstehen, es wird hier für genauestes Passen jede Garantie geleistet. Ein großer Nachteil des Wachs=Präge=Verfahrens ist, daß die Matrize, um für das Kupferbad leitend zu sein, graphitiert werden muß. Dabei ver=





PRAGEREI FÜR
ALBERT-FISCHER-
GALVANOS

Stromquelle für die
zum Albert-Fischer-
Galvano gehörigen
heißen Bäder

23



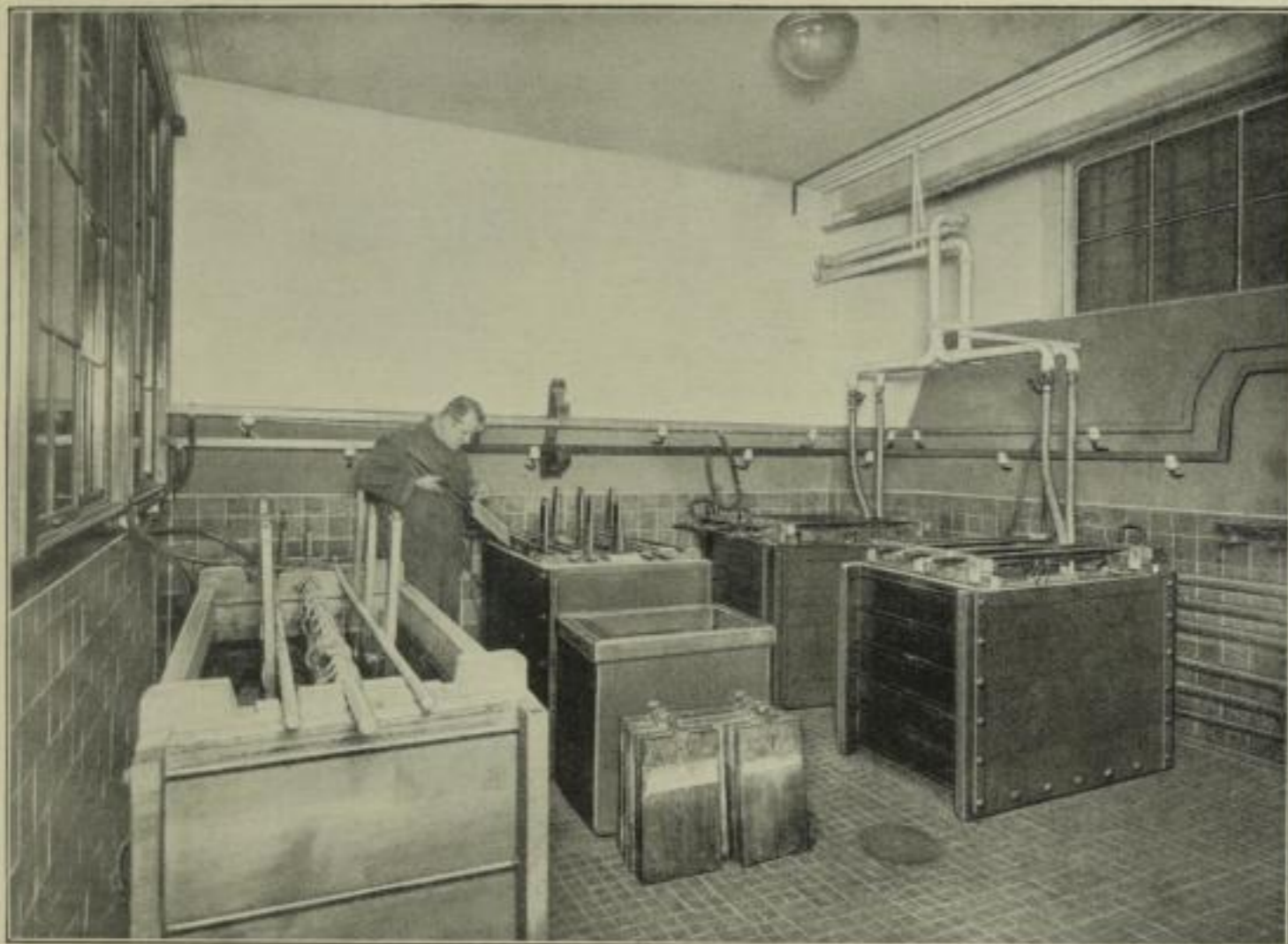
wischen sich die Feinheiten der Prägung; hiervon kommt die Trübung des Rasters, die bei Wachsgalvanos nach Autotypien mehr oder weniger festzustellen ist. / Die Albert=Fischer=Bleimatrize ist an und für sich leitend, hier wird nichts graphitiert, nichts verschmiert, so rein und scharf, wie die Prägung vom Original abgehoben wird, geht sie ins galvanische Bad, sie verändert sich in keiner Weise.

Da Weichbleimatrizen stark erhitzten Bädern ausgesetzt werden können, die gleichzeitig bewegt werden, ist die Anwendung eines ungleich stärkeren Stromes möglich als bei Wachsmatrizen. Dies bewirkt ein schnelleres Starkwerden der Niederschläge, bei gleichzeitig größter Festigkeit und Zähigkeit des Kupfers. / Da nur ein *sehr starker* Niederschlag von der Bleimatrize gelöst werden kann, ist es ausgeschlossen, daß Albert=Fischer=Galvanos jemals schwach in Kupfer geliefert werden!

Das starke Kupfer gibt dem Albert=Fischer=Galvano eine ganz andere Lebensdauer gegenüber dem gewöhnlichen Wachsgalvano!

Der Druckfachmann, der einmal meine Albert=Fischer=Galvanos in der Maschine hatte, wird mit Wachsgalvanos nie mehr zufrieden sein.



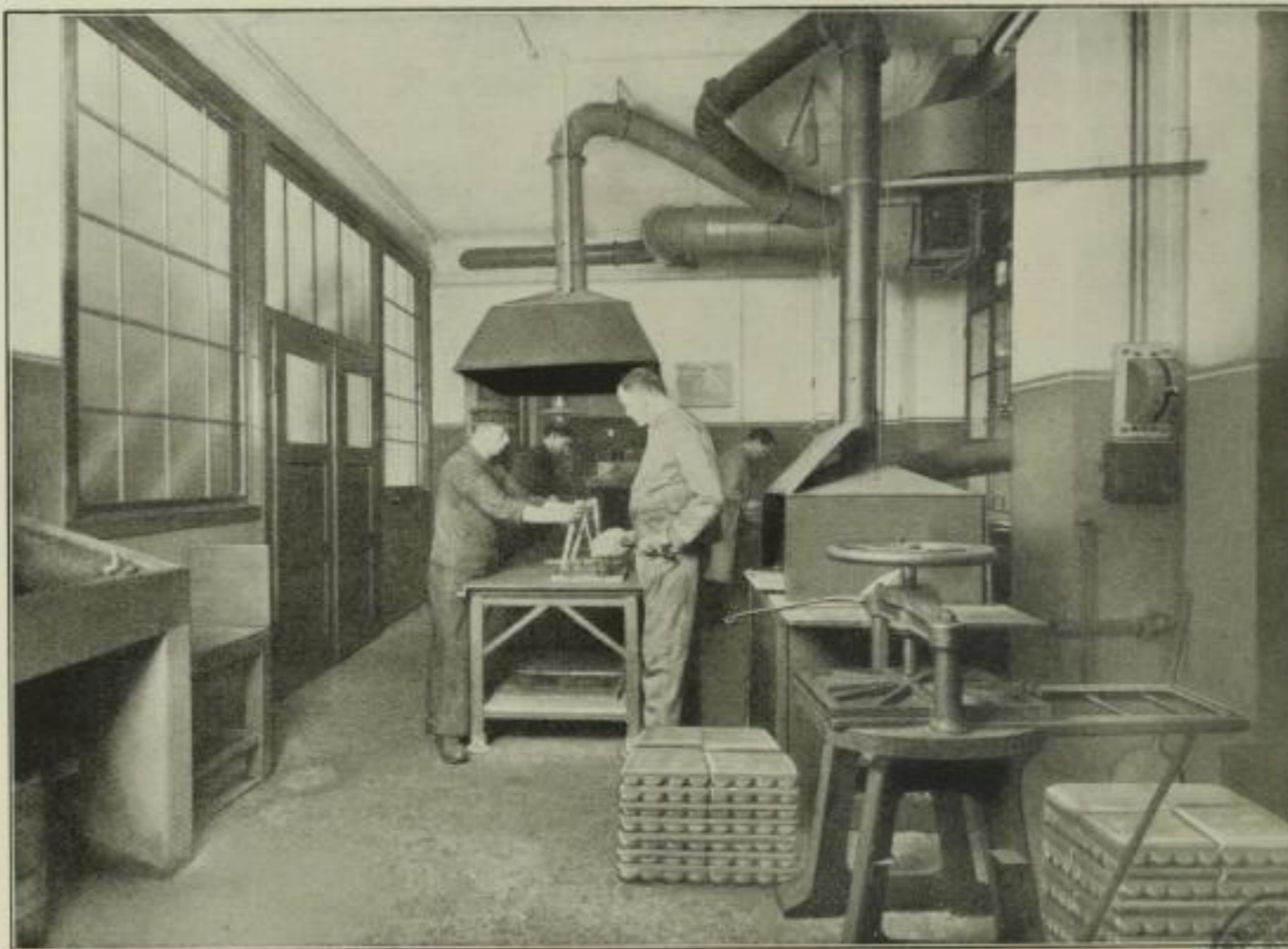


TEILANSICHT
DES BADER-
RAUMES

25



DIE
GALVANO-
GIESSEREI



26



ETWAS ÜBER DIE MASCHINELLE EINRICHTUNG

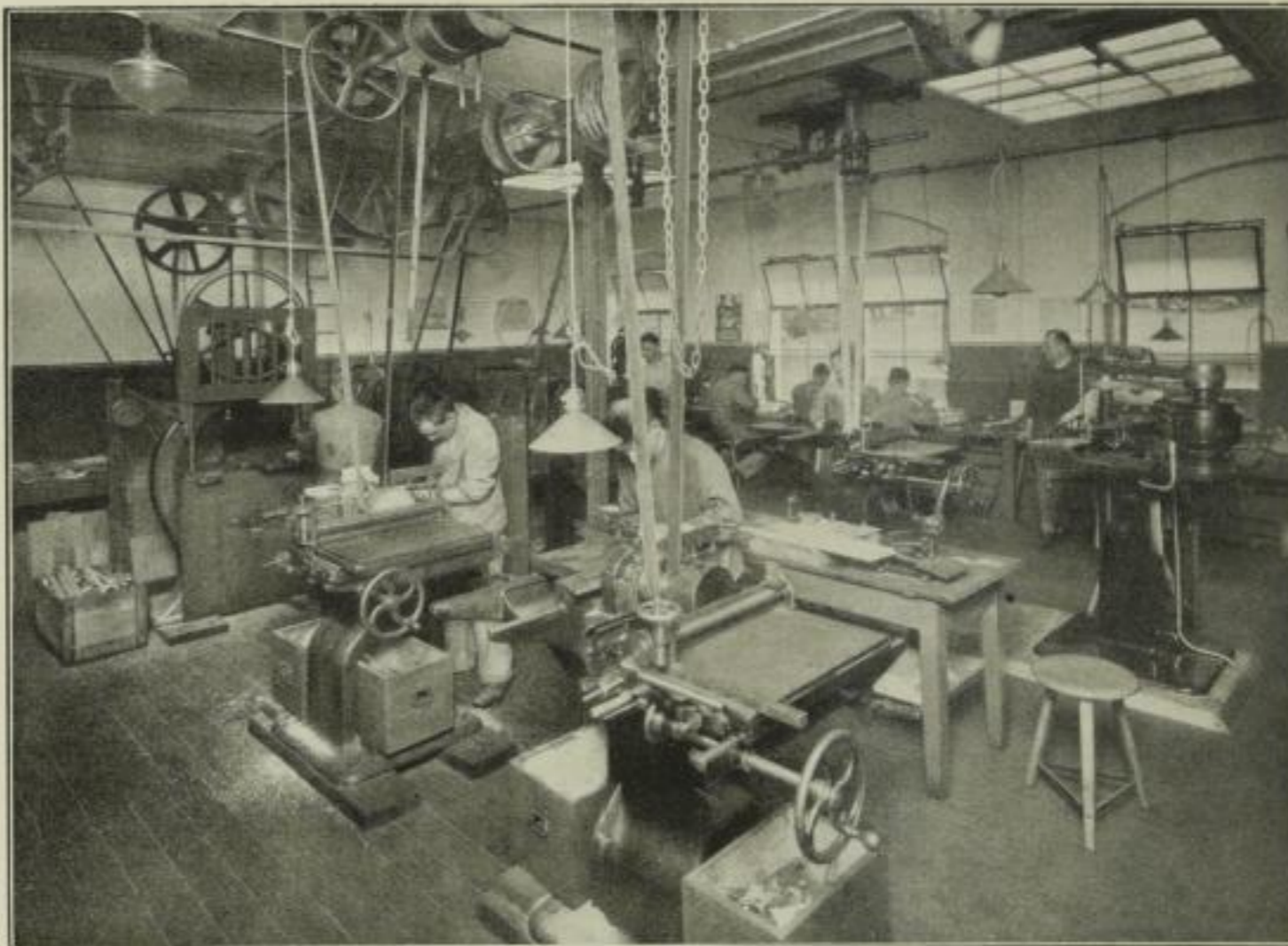
In keinem Betriebe Deutschlands ist so viel Wert darauf gelegt worden, alle Arbeitsgänge bei der Herstellung von Galvanos und Stereos auf maschinellem Wege zu erledigen. Es fehlt keine Neuerung! Die modernsten und neuesten Maschinen sind in je mehrfacher Anzahl aufgestellt. 30 jährige Erfahrungen des Inhabers und praktischen Leiters, Tüchtigkeit und großes Interesse der Werkangestellten, genaues Kennen der Maschinen haben es dahin gebracht, daß auch alles aus den Maschinen herausgeholt wird. Das Ergebnis ist:

HOCHWERTIGE QUALITÄTSARBEIT!
GRÖSSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT!
SCHNELLSTE LIEFERUNG!

27

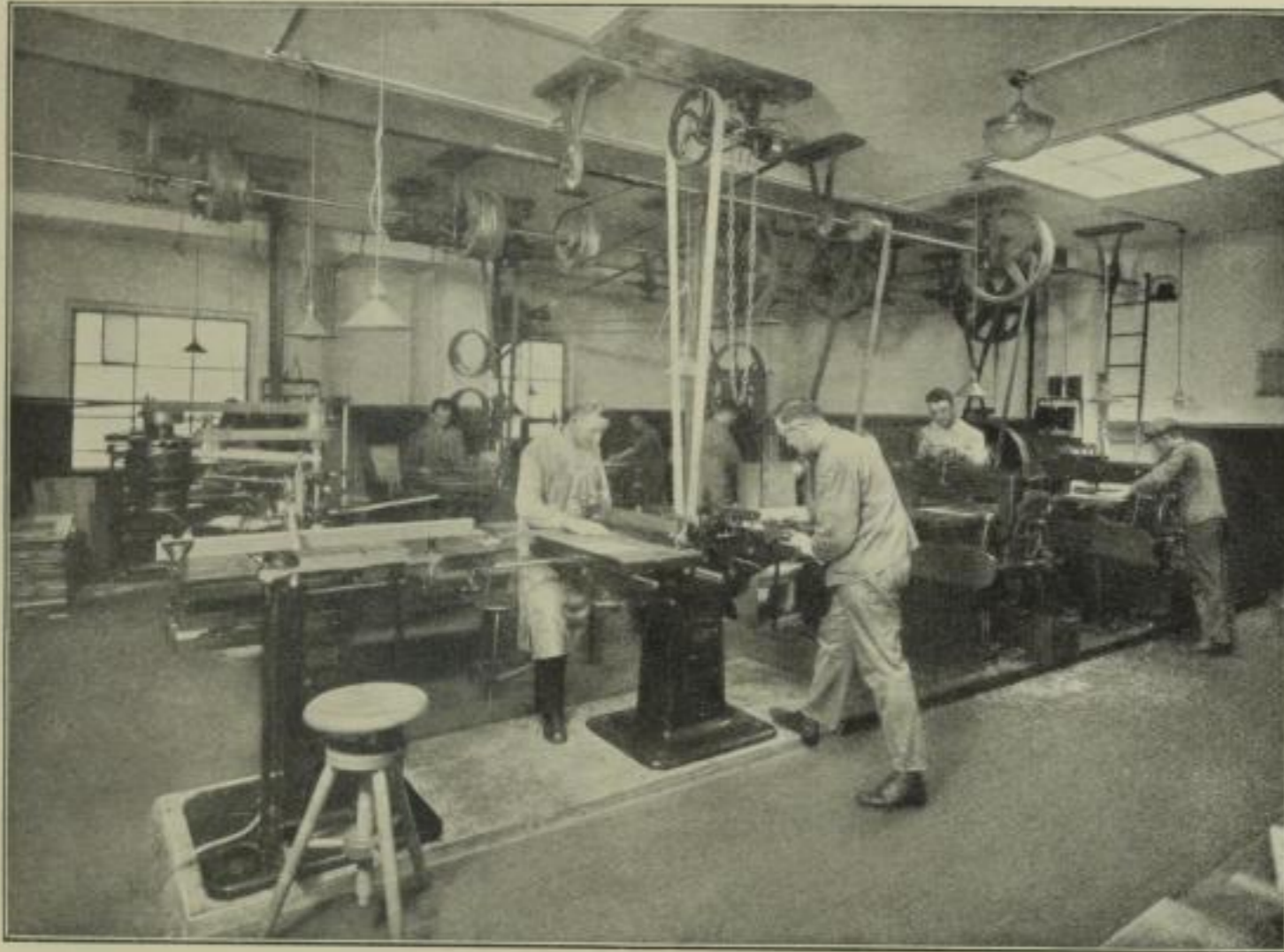


ANSICHT A
VOM GROSSEN
MASCHINENSAAL



28



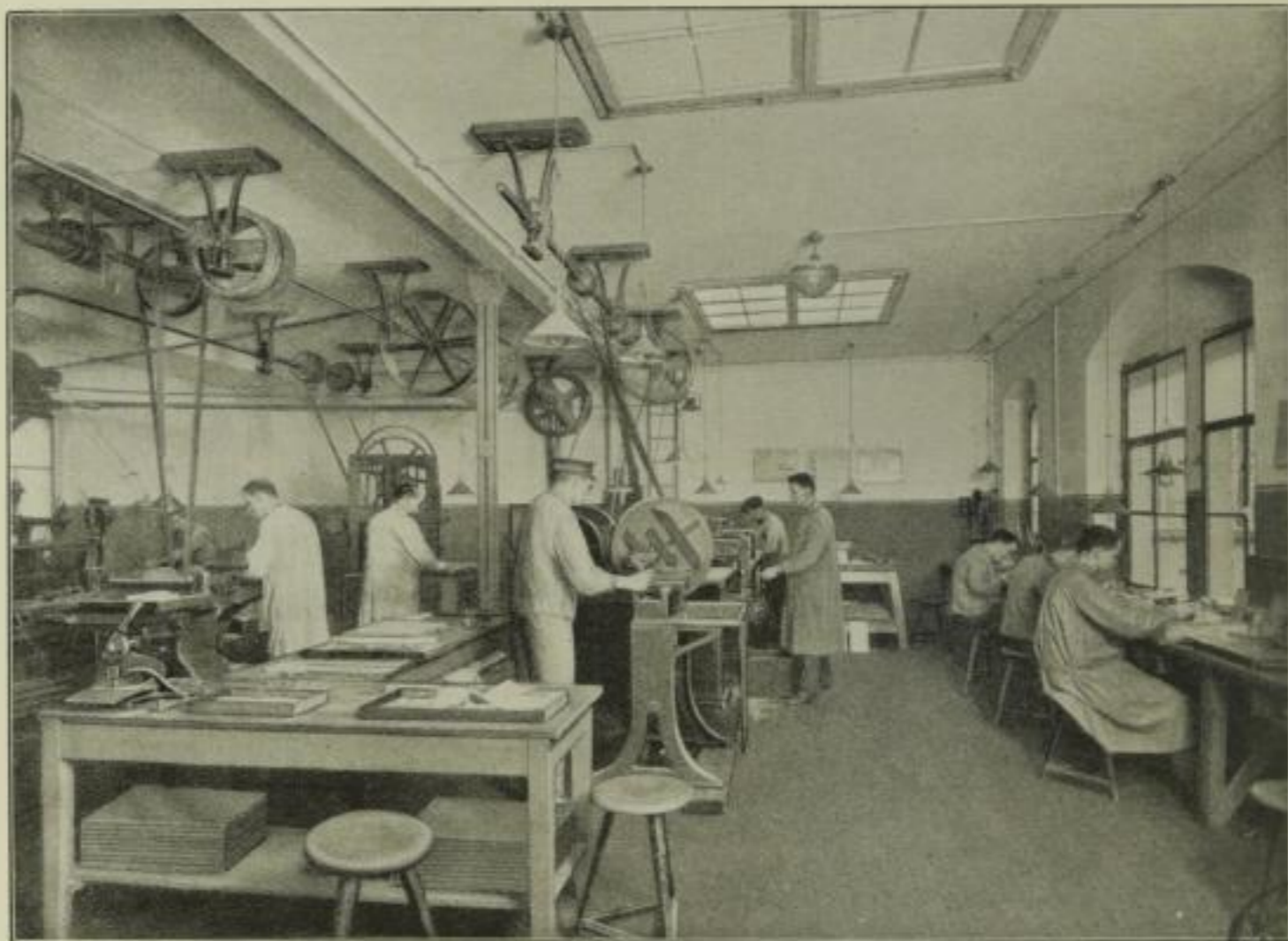


ANSICHT B
VOM GROSSEN
MASCHINENSAAL

29



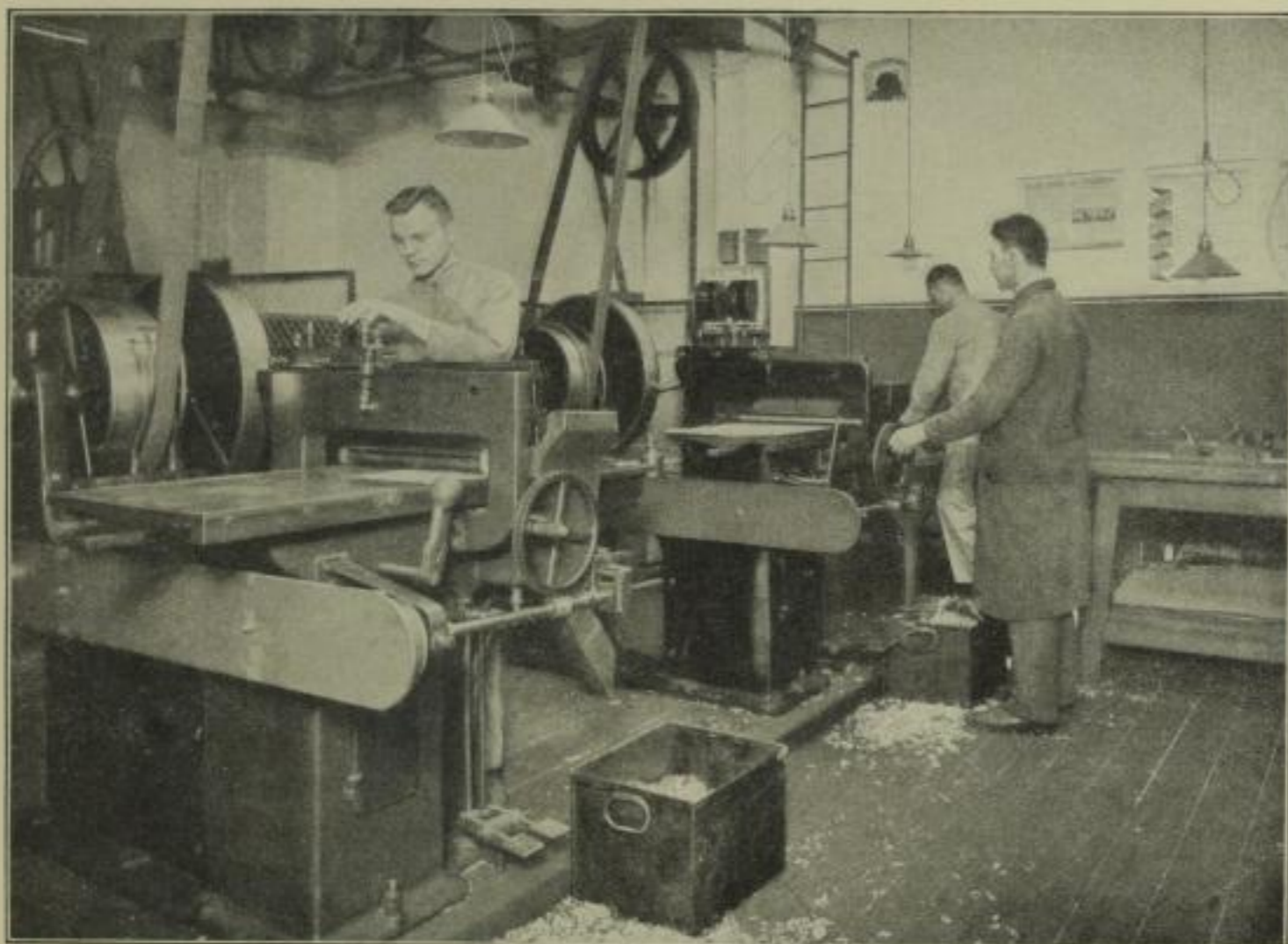
ANSICHT C
VOM GROSSEN
MASCHINENSAAL



30



SLUB
L. 1. 1. 1. 1. 1.

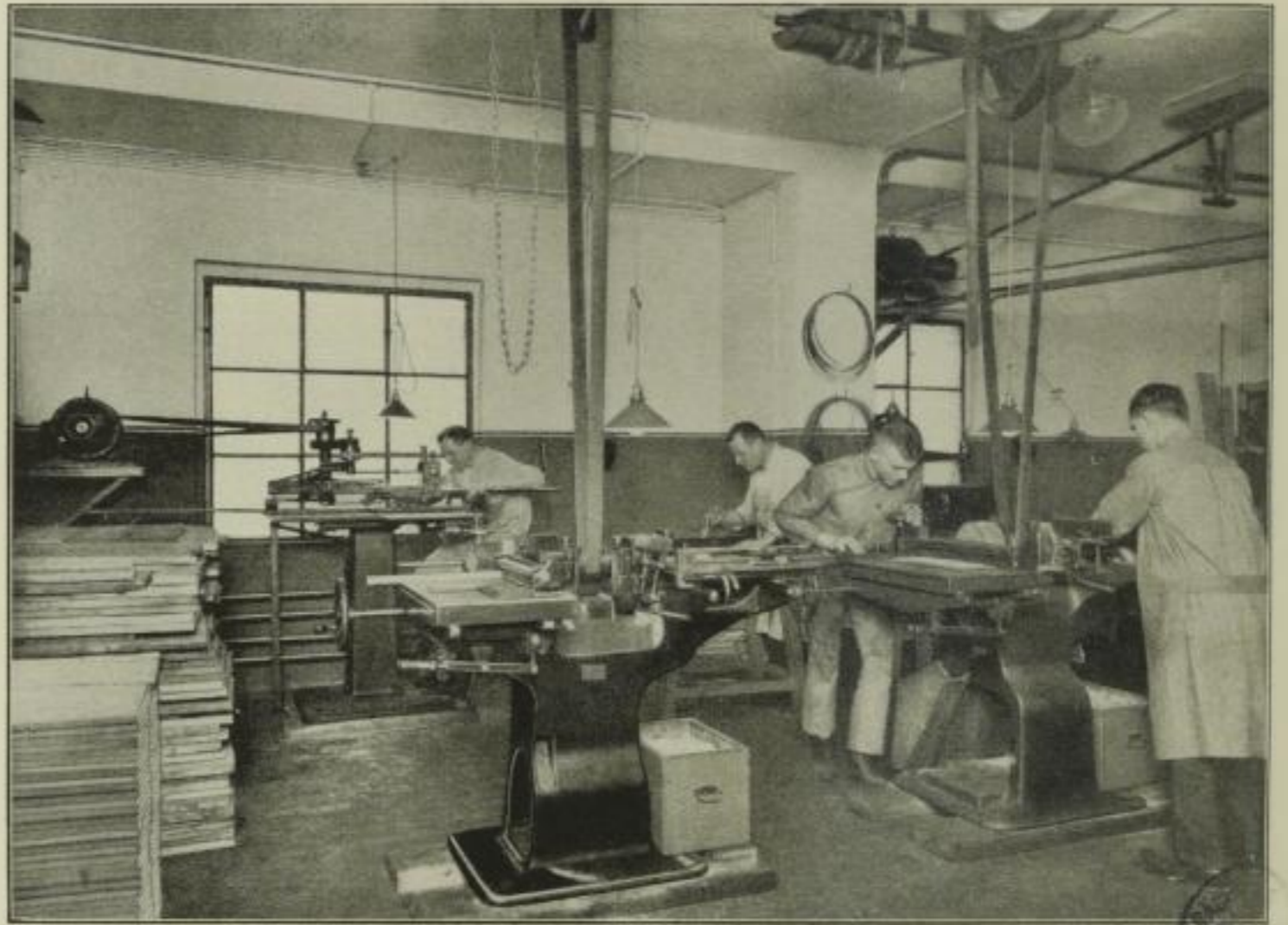


Die beiden großen
SCHNELL-
HOBELMASCHINEN

31

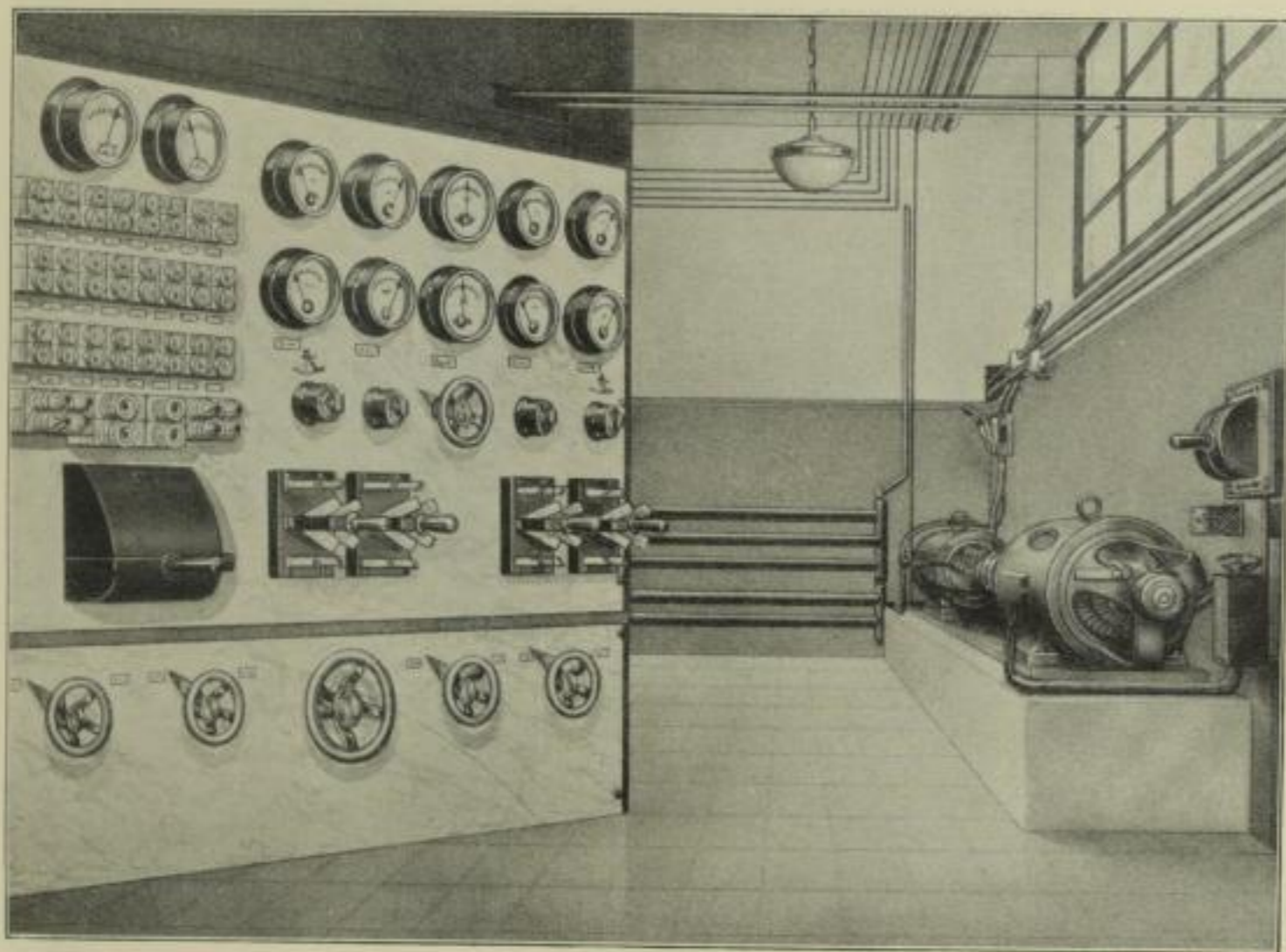


TEILANSICHT
DER TISCHLEREI



32





GESAMT-
SCHALTANLAGE
und Reservestromquelle
für die Bäder

33



DER RECHTE
SEITENFLÜGEL,
in dem die Stereotypie,
die Setzerei und die
Matrizenprägerei
untergebracht
sind



34



DIE DRESDENSIA=MATRIZE

〈 G E S E T Z L I C H G E S C H Ü T Z T 〉

Durch 30jährige Erfahrungen im Berufe und mehr als 15jähriges ernstes Arbeiten auf dem Gebiete der Matrizen=Verbesserung ist es mir gelungen, das heute anerkannt Beste in Matern, die

DRESDENSIA=PRÄGE=MATRIZE

hervorzubringen. Die maßgebendsten Großinserenten Deutschlands verwenden dieselben mit Erfolg für ihre Inserate in Tageszeitungen und bestätigen mir gern, daß ich damit wirklich das Richtige getroffen habe.

ORIGINALSCHÄRFE / UNBEDINGTE

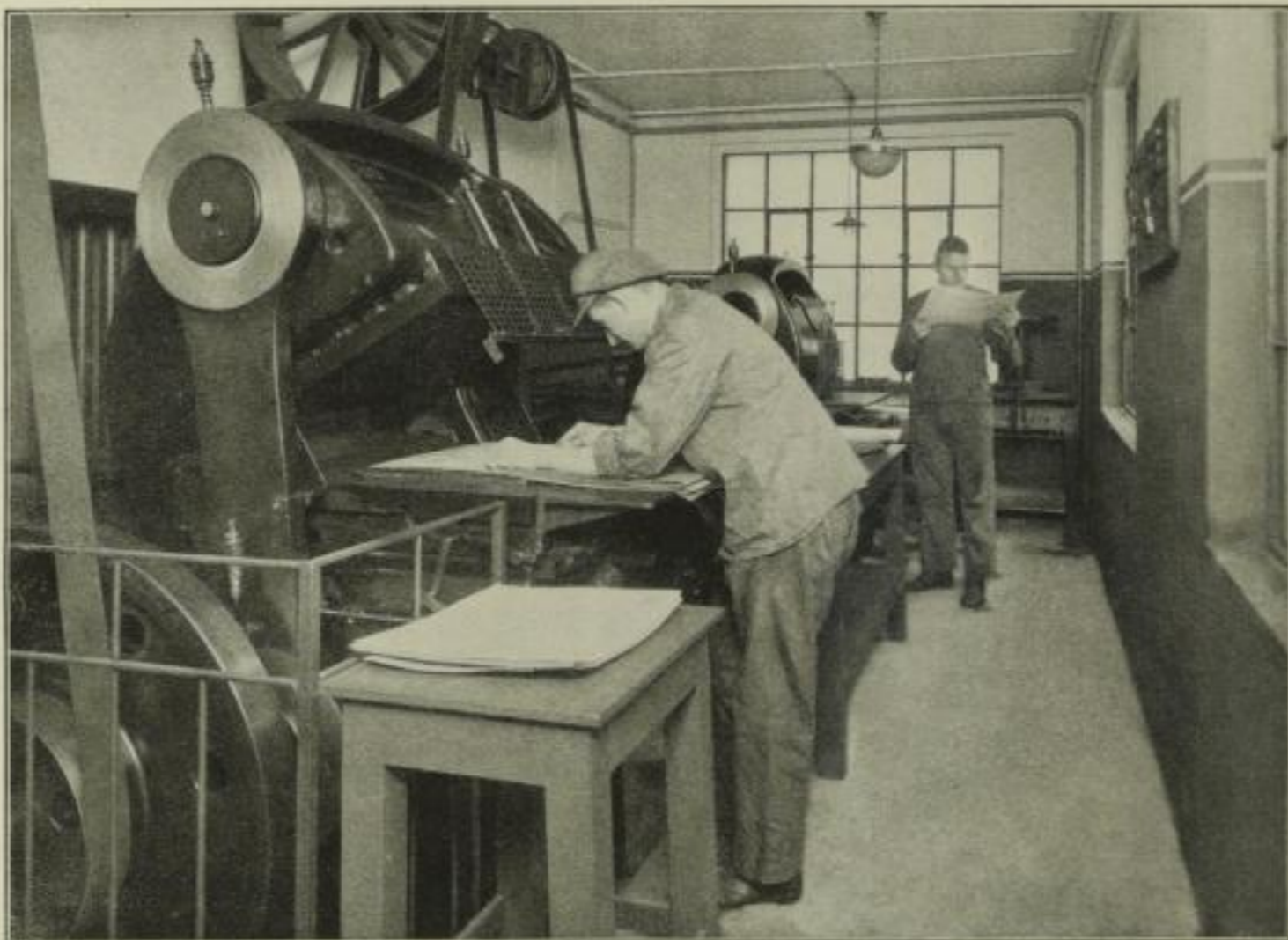
GUSSFESTIGKEIT / GRÖSSTE BILLIGKEIT

das sind die hauptsächlichsten Vorzüge meiner Dresdensia = Matrize.

35



Zwei der großen
MATERN-PRAGE-
PRESSEN,
mit denen die
Dresdensia-Matern
hergestellt
werden



36





GIESSRAUM
DER STEREOTYPIE

37



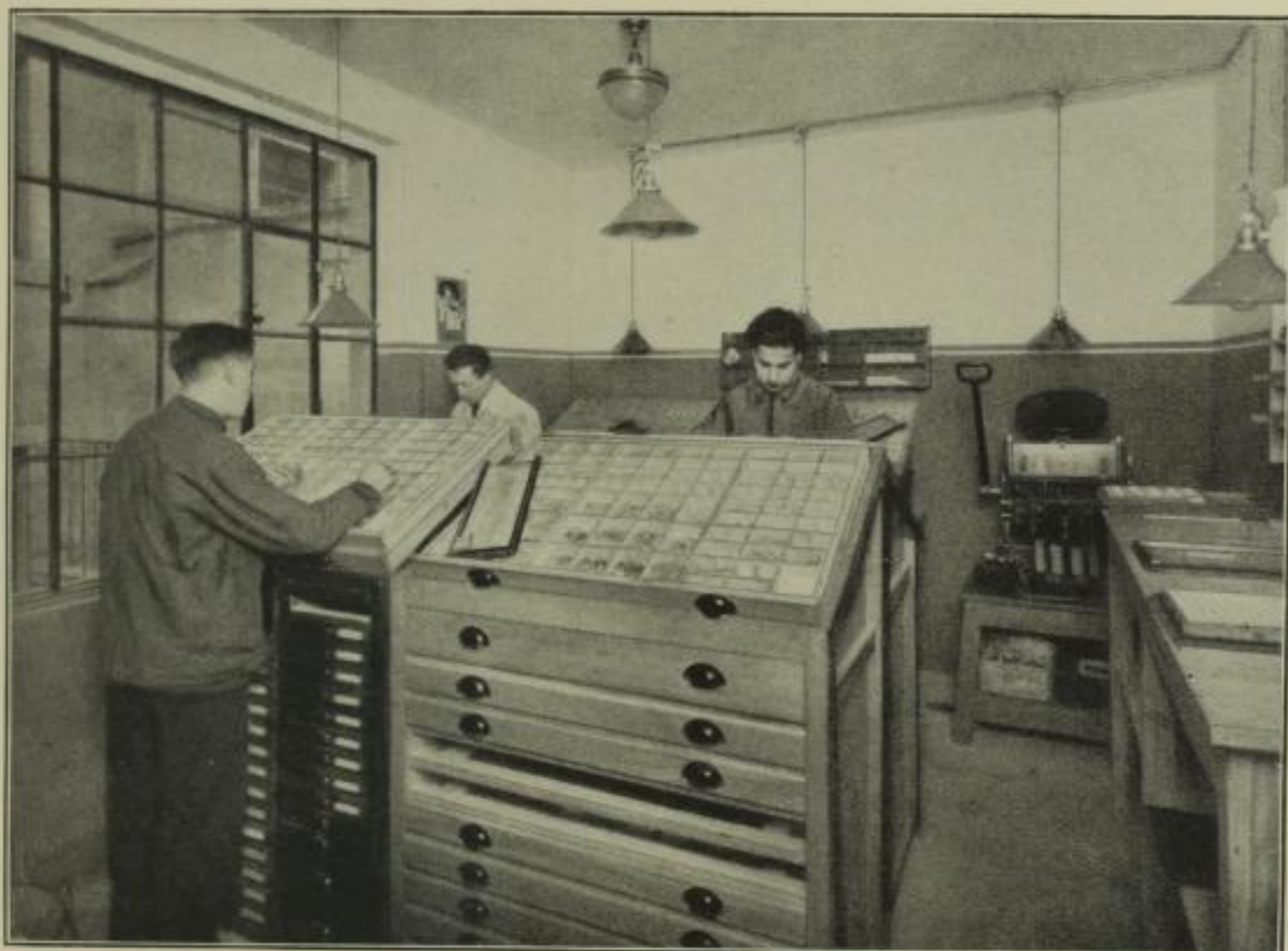
CHEMIGRAPHIE, SETZEREI UND VERSAND-ABTEILUNG

Als große Annehmlichkeit empfinden es besonders meine auswärtigen Kunden, daß sie bei mir alles bekommen, was zur Durchführung ihres Insertionsplanes gehört.

Nur die genehmigte Zeichnung, das korrigierte Manuskript wird mir überlassen, dann ätze, setze, matere und stereotypiere ich und versende an Hand des mir vom Verbraucher selbst oder von der ihn beratenden Annoncen-Expedition überlassenen Adressenmaterials an alle Zeitungs-Expeditionen Deutschlands.

Für peinlichst saubere Ausführung, auch aller Massenaufträge, und für pünktlichste Einhaltung der Liefertermine übernehme ich volle Garantie.



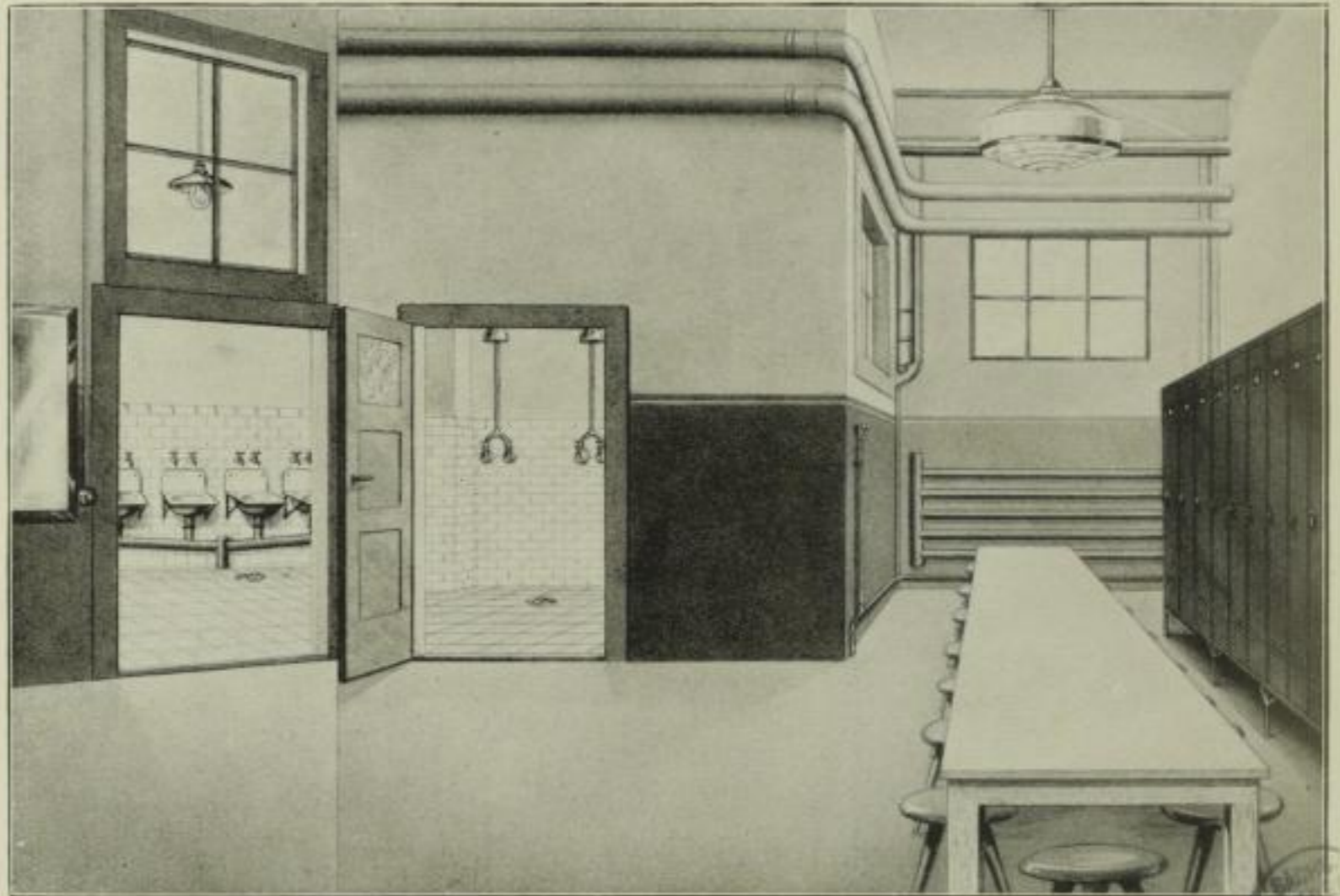


DIE
SETZEREI

39



UMKLEIDE- UND
AUFENTHALTS-
RÄUME
für die Werkangestellten
sowie Wasch- und
Baderäume



40



SLUB
LANGE
BIBL

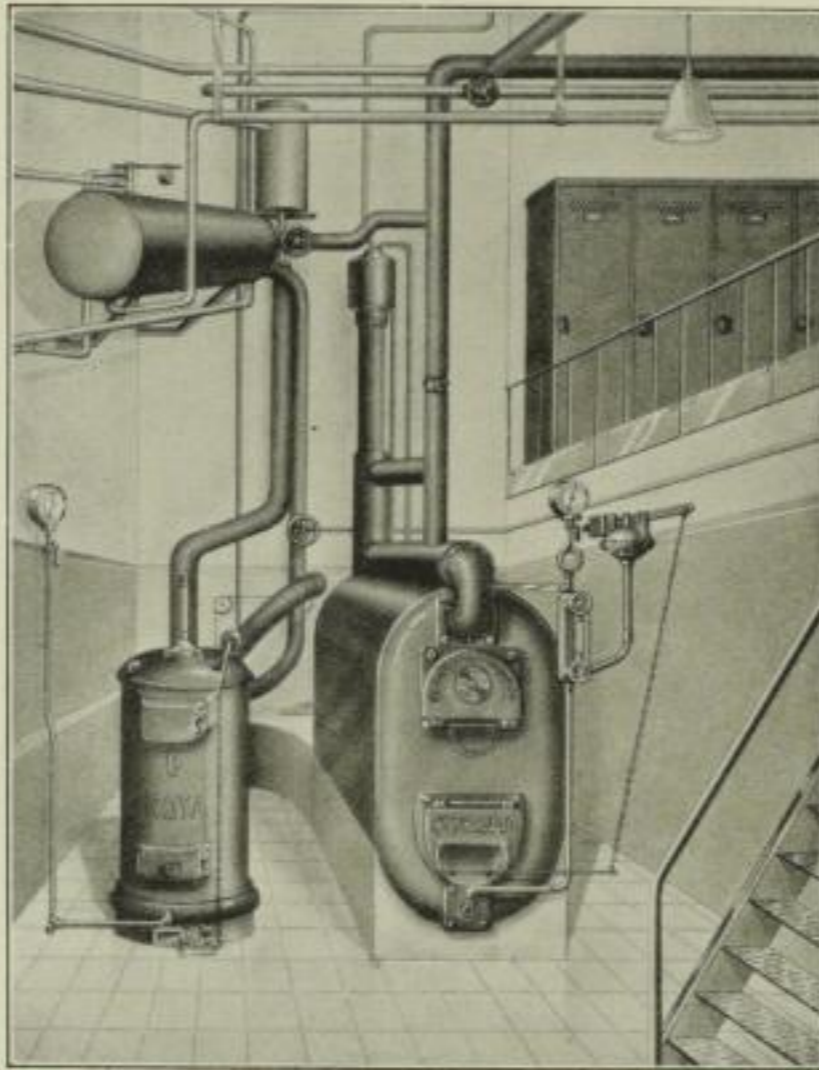
ANNEHMLICHKEITEN FÜR DIE WERKANGESTELLTEN

Die nach dem Kriege eingeführte durchgehende Geschäftszeit ließ es wünschenswert erscheinen, Aufenthaltsräume für die Arbeiter und Angestellten im Werke selbst zu schaffen.

Um den Angestellten aber neben Umkleide- und Aufenthaltsmöglichkeiten auch Gelegenheit zur Reinigung und zu erfrischenden Bädern zu geben, wurden neben modernen Waschräumen und der Annehmlichkeit des fließenden Kalt- und Heißwassers in den Arbeitsräumen auch eine Brausebad-Anlage als gesundheitliche Werkeinrichtung geschaffen sowie selbstverständlich alle Vorkehrungen für schnelle Hilfe bei evtl. Unfällen. Die umseitige Abbildung zeigt die moderne Anlage zur Warmwasser-Bereitung und zur Beheizung aller Räume sowie der galvanischen Bäder für das Albert-Fischer-Verfahren.

41





DIE NIEDER-
DRUCK-DAMPFHEIZUNGS-
ANLAGE UND ANLAGE ZUR
WARMWASSERBEREITUNG





Datum der Entleiung bitte hier einstempeln!

28. Jan. 1989

Rüchel

25. Nov. 1995

24. Aug. 1998

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0168902

III/9/280 JG 162/6/86



SLUB

Wir führen Wissen.

Datum:

III/9/230 JG 162/6/86 00

Entlehnung bitte hier einstempeln!

| | | |
|---|--|--------|
| Geschenk von: <i>Wilhelm Wirth.</i> | | Preis: |
| <i>Klischeefabrik. Dresden 428.</i> | | |
| AK-Hinw. | | |
| Fach <i>1 H. Gorse. Jk</i> <i>1 Typogr. D.</i> | | |
| Bio K | <i>Wirth / Klischeefabrikant in Dresden. 20-ph.)</i> | Bild K |
| SWK | | |
| <i>Klischee-Fabrik Wilhelm Wirth, Dresden (15-Jahrfeier: Fest- schriften)</i> | | X |
| Mag.-Stdnr. | <i>12-80 440</i> | zu: |
| GHKL Sonder-Aufst. | Ausl.-V. | zu: |

